

Zur Erinnerung an Fritz Horst (1898 – 1995)

Jochen Hölzinger

Fritz Horst war von 1914 bis Mitte der 1950er Jahre einer der tätigsten Feldornithologen mit Schwerpunkt im Bereich des heutigen Baden-Württembergs und des angrenzenden Odenwaldes. Er hat nicht nur viele Untersuchungen im Gelände durchgeführt, sondern war auch publizistisch sehr aktiv. Dies drückt sich durch zahlreiche Veröffentlichungen aus. Eine große Anzahl seiner ornithologischen Veröffentlichungen in diesem Zeitraum betrifft Baden-Württemberg.

Fritz Horst wurde am 29.4.1898 in Orlowo/Moskau geboren. Seine Mutter war Magda Horst, geb. Sille, und sein Vater Dr. Friedrich Horst. Die Familie lebte zu dieser Zeit in Orlowo in Russland, da der Vater dort als Chemiker tätig war. 1901 kehrte die Familie wieder nach Heidelberg zurück. Fritz Horst besuchte von 1909 bis 1916 die Oberrealschule Heidelberg. Unmittelbar nach Schulende wurde er zum Kriegswehrdienst eingezogen und musste am Ersten Weltkrieg teilnehmen. Der Wehrdienst endete am 1.2.1919. In der Not der damaligen Zeit war an ein Studium nicht zu denken. Er begann seine berufliche Tätigkeit zunächst als Volontär bei der Firma O. R. Vasak, Baumschulen und Samenbau in Karlstadt am Main und blieb dort von April 1920 bis August 1921. Er setzte seine Ausbildung zum Gärtner ab Oktober 1921 bis April 1923 in der „Freiherrlichen von Friesenschen Gartendirektion, Obstanlagen und Baumschulen“, in der Abteilung Obstbaumgehölze und Rosenschulen in Rötha bei Leipzig fort. Im Sommersemester 1923 war er als Gasthörer an der Universität Heidelberg immatrikuliert. Er belegte die Vorlesungen „Grundzüge der allgemeinen Botanik“ und „Geologische Geschichte der Heidelberger Gegend“ sowie das „Botanische Praktikum für Naturwissenschaftler“. Aus finanziellen Gründen musste er aber weitere Studien an der Universität Heidelberg aufgeben.

Von 1938 bis 1945 war er als Technischer Angestellter beim Reichsnährdienst in der Abteilung Kartoffelkäfer-Abwehrdienst tätig. Die Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses erfolgte mit der Auflösung der Dienststelle am 31.7.1945. Von dem „Gesetz zur Befreiung des Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946“ war er nicht betroffen. Er hoffte deshalb auf Wiederbeschäftigung im öffentlichen Dienst. Da er allerdings nur neuneinhalb anstatt mindestens zehn Jahre Dienstzeit einschließlich des Militärdienstes im Ersten Weltkrieg vorweisen konnte, war keine Wiederbeschäftigung im öffentlichen Dienst nach damaligem Recht mehr möglich. Er teilte damit das Schicksal vieler Menschen, denen durch die beiden unsinnigen Weltkriege der berufliche Weg weitgehend verbaut wurde. Erst 1954 fand er eine seinen Fähigkeiten entsprechende Daueranstellung als Kartograph im „HEADQUARTERS USAREUR ENGINEER TOPOGRAPHIC CENTER“ der US-Armee in Heidelberg in der „Civilian Cartographic Section“. Er war ein hervorragender Zeichner. Seit Juli 1968 war Fritz Horst sodann im Ruhestand.

1939 heiratete Fritz Horst Julia Wasem, gebürtig aus Bruck im Landkreis Neuburg/Donau. Aus dieser Ehe gingen die beiden Töchter Helga (geb. 1940) und Gisela (geb. 1951) hervor. Seiner Tochter Gisela Scobel, geb. Horst, verdanke ich ergänzende biographische Angaben über ihren Vater. Sie überließ mir auch einige Beispiele aus seinem künstlerischen Schaffen. Nach dem Tode seiner Frau 1986 lebte er von 1986 bis 1994 allein und danach in seinem letzten Lebensjahr bei seiner Tochter Gisela. Fritz Horst starb am 19.11.1995 im 98. Lebensjahr. Er war bis kurz vor seinem Tode geistig frisch.

Fritz Horst begann seine feldbiologische und insbesondere seine ornithologische Tätigkeit spätestens 1914 in der Mittel- und Oberstufenzeit der Oberrealschule Heidelberg. Die ersten Veröffentlichungen stammen aus dem Jahr 1920. Es folgten anschließend nahezu alljährlich eine oder mehrere Publikationen bis 1955. In dieser Zeit war Fritz Horst mit 99 Veröffentlichungen einer der aktivsten Feldornithologen vor allem im Gebiet von Baden und Südhessen mit Schwerpunkt im Odenwald (siehe die nachstehende Zusammenstellung seiner Veröffentlichungen). Seit 1927 war er Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.

Durch seine zahlreichen Veröffentlichungen wurde die Fachwelt auf ihn aufmerksam und deshalb war es nicht verwunderlich, dass er 1933 nach dem Tode von Curt [Kurt] Floericke (1869-1934) ab dem Doppelheft 4/6 des Bandes 32 (1933) als verantwortlicher Schriftleiter der traditionsreichen Zeitschrift „Mitteilungen über die Vogelwelt“ eingesetzt wurde. Er hat dieser Zeitschrift in den letzten Jahren ihres Erscheinens durch umsichtige redaktionelle Arbeit und seine gehaltvollen, an biologischem Denken ausgerichteten feldornithologischen Beiträge seinen eigenen Stempel aufzudrücken vermocht.

Seine Veröffentlichungen umfassen das Gesamtgebiet der Feldornithologie. Schwerpunkte seiner Arbeit bildeten Untersuchungen über Brutbiologie, Brutverbreitung, Wanderungen, Ernährung und Verhalten der Vögel sowie Vogelschutz. Ein paar charakteristische Beispiele sollen nachfolgend genannt werden (die Ziffern in eckigen Klammern beziehen sich auf das nachfolgende Veröffentlichungsverzeichnis):

Brutbiologie

„Über Vorkommen und Brut des Waldschwirrvogels im Odenwald.“ [12]. Habitat, Verhalten und Verlauf zweier Bruten des Waldlaubsängers werden dargestellt. - „Felsensiedlung von *Delichon urbica*“ [18]. Eine Brutkolonie der Mehlschwalbe in einem Steinbruch bei Pleutersbach HD, die mindestens von 1916 bis 1924 Bestand hatte wird beschrieben. „Zur Brutbiologie der Haubenmeise.“ [29]. Ein in Neckargemünd HD in einem Obstbaugelände brütendes Paar sucht das Futter nur im angrenzenden Fichtenwald. - „Weiße Bachstelze macht dritte Brut.“ [44]. Ein am Haus brütendes Paar war dreimal erfolgreich.

Brutverbreitung

„Aus der Ornis des unteren Neckartals.“ [3]. Dargestellt wird die Situation vor allem einiger Wasservogelarten um 1920, also vor der Neckarregulierung. - „Über die Bergstelze und ihre Verbreitung im Odenwald.“ [33]. An den Neckarzufüssen häufiger Brutvogel; 1924 bis 1926 Besiedlung des Neckartales zwischen Neckargemünd HD und Erberbach HD. - „Über Verbreitung und Zug des Grauammern im Odenwald und Nordbaden.“ [52]. Brutverbreitung in den südlichen Ausläufern des Odenwaldes und Kraichgau; Siedlungsdichte 3 Paare auf etwa 12 km². - „Beobachtungen über den Ortolan.“ [97]. Bericht über die Brutvorkommen in der Umgebung von Heidelberg, einem seit mindestens 1897 bekannten Brutgebiet mit bis zu

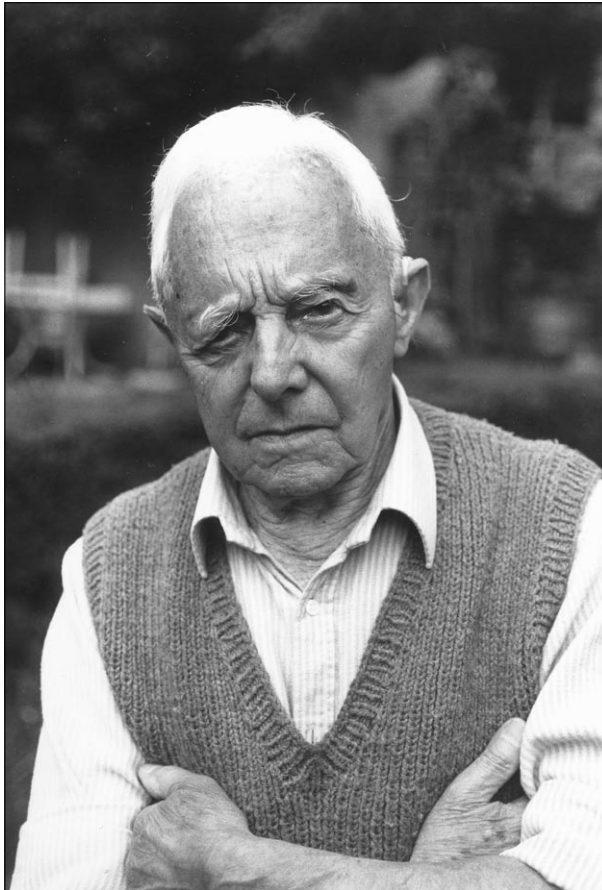


Abbildung 1. Fritz Horst im Alter von 90 Jahren. Aufnahmedatum: September 1988. Foto J. Hölzinger.

8 singenden Männchen. Das Brutgebiet umfasste knapp 4 km². - „Über die Siedlungsdichte des Schwarzspechts.“ [86]. In dem etwa 40 km² großen Untersuchungsgebiet im Landkreis Heidelberg konnten 8 Schwarzspecht-Paare festgestellt werden. Die Reviere sind auf einer Verbreitungskarte dargestellt worden. Im Chaos der Nachkriegszeit sind viele Wälder regelrecht durch planlosen Holzeinschlag verwüstet worden, so auch im Odenwald. Dennoch hat sich die Siedlungsdichte des Schwarzspechts dort noch gehalten wie sie schon 20 Jahre zuvor Bestand hatte.

Wanderungen, Überwinterung

„Einiges über den Durchzug des Flussuferläufers in der Umgebung von Heidelberg.“ [26]. – Darstellung des Heimzuges und des (nächtlichen) Wegzuges. Bis 1929 war die Art noch Brutvogel bei Neckarsteinach. - „Das Kleine Sumpfhuhn *Porzana parva* (Scop.) auf dem



Abbildung 2. Sperber beim Jagdflug auf Haussperlinge. Aquarell von Fritz Horst 1948. Originalgröße 23,4 x 15,0 cm.

Durchzug im südlichen Odenwald.“ [33]. Vom 21.-24.4.1930 rastete 1 Individuum an der Elsenz. - „Wahrnehmungen am Vogelzug über den Odenwald.“ [35 und 38: Schluss der Arbeit]. Auswertung eigener Beobachtungen seit 1914, die einen Breitfrontzug belegen. Dargestellt werden u.a. die Witterungseinflüsse, Zugzeiten, Zughöhen und Bedeutung von Gewässern. - „Kann die Teichralle in Südwestdeutschland als unbedingter Standvogel gelten?“ [40]. Die Art ist regelmäßiger Standvogel mit Ausnahme von strengen Wintern.

Ernährung

„Enten als Vertilger der Roten Wegschnecke.“ [36]. Vier gehaltene Pekingenten fraßen eifrig Rote Wegschnecken (*Arion rufus*). - „Ein Turmfalke auf Schwalbenjagd.“ [53]. Ein Turmfalke schlägt eine Mehlschwalbe aus einer Mehlschwalben-Schar (17.8.1934).

Verhalten

„Vom Balzen des Kuckucks.“ [75]. Bei der Beschreibung der Balz des Kuckucks wird auch der festgestellte Triller des Weibchens wohl erstmals beschrieben. - „Winterpaare bei *Pyrrhula*.“ [73]. Zum Thema der Paar-Bindung im Winter hat Fritz Horst schon von 1916 bis 1931 sieben Fälle feststellen können. Weitere Beobachtungen zu einem Paar werden ausführlich beschrieben, das sich den ganzen Winter 1936/37 nicht getrennt, sondern von der einen Brutzeit bis zur nächsten zusammengehalten hatte.



Abbildung 3. Brachpieper in den Dünen bei Sandhausen (Heidelberg), einem alten, heute nicht mehr besetzten Brutgebiet der Art in Baden-Württemberg. Aquarell von Fritz Horst 1950. Originalgröße 26,6 x 19,5 cm.

Vogelschutz

„Grundsätzliches zu Vogelschutz und Jagdgesetz.“ [54]. Ein leidenschaftliches Plädoyer für den Schutz von Habicht, Sperber und Rohrweihe sowie für Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Großtrappe und Wachtel, die damals massiv verfolgt wurden (Habicht, Sperber und Rohrweihe) bzw. bei den übrigen genannten Arten, die noch eine Jagdzeit hatten und auch bejagt oder gefangen wurden. Der Schutz der Greifvögel war schon mehrfach sein Thema, z.B.: „Habicht und Sperber und der Schutz der übrigen Raubvögel in Baden.“ [20].

Seine Arbeiten zeichnen sich durch präzise Darstellung der Sachverhalte und eine klare Sprache aus.

Fritz Horst war ein sehr begabter Zeichner, der seine künstlerischen Fähigkeiten als Autodidakt ständig weiterentwickelt hat. Er schuf neben Federzeichnungen viele Aquarelle von Landschaften und Vögeln. Drei Aquarelle habe ich als Beispiele aus seinem künstlerischen Schaffen ausgewählt:

- Das Bild eines Sperbers, der im reißenden Jagdflug zwei Haussperlinge verfolgt. Fritz Horst fertigte das Aquarell 1948 an (Abb. 2).
- Das Bild eines Brachpiepers in den Dünen der Oberrheinischen Tiefebene bei Sandhausen HD, einem alten Brutgebiet der Art, die Fritz Horst dort noch brütend antraf (Abb. 3). Heute ist der Brachpieper, wie auch im übrigen Baden-Württemberg, als Brutvogel



Abbildung 4. Zwei Waldschnepfen im Paarflug in der Dämmerung im Odenwald. Aquarell von Fritz Horst 1964. Originalgröße 26,6 x 19,5 cm.

verschwunden. Hier ist ihm im Jahre 1950 eine meisterliche Darstellung von großer Harmonie zum Thema „der Vogel in seinem Lebensraum“ gelungen.

- Das Bild zweier Waldschnepfen im Paarflug in der Dämmerung im Odenwald aus dem Jahr 1964 (Abb. 4). Die Waldschnepfe ist eine typische Brutvogelart für den Odenwald.

Fritz Horst hatte auf künstlerischem Gebiet in den 1940er und 1950er Jahren leider niemanden, der vor allem auf seine sehr guten Vogelillustrationen aufmerksam wurde und ihm möglicherweise den Weg für Buchillustrationen hätte öffnen können. Nur zweimal hat er Federzeichnungen bei eigenen Arbeiten untergebracht: In den „Mitteilungen über die Vogelwelt“ eine Federzeichnung über die Haltung des Gänsesägers beim Schwimmen (Band 19, 1921: 72) und in den „Ornithologischen Mitteilungen“ eine Federzeichnung „Wanderfalk, auf einen Star herabstoßend, und Baumfalk“ (Band 3, 1951, S.12).

Fritz Horst stand vor allem ab den 1930er Jahren bis in die 1960er Jahre nicht zuletzt auch durch die Tätigkeit als verantwortlicher Redakteur der „Mitteilungen über die Vogelwelt“ von 1933 bis 1936 mit vielen Ornithologen regelmäßig in Kontakt. Darunter waren auch international bedeutende Ornithologen. 1937 hatte er mehrfachen Briefwechsel mit Konrad Lorenz. Für ihn besorgte er im April 1937 z.B. auch vier frisch bebrütete Teichhuhn-Eier, die wohlbehalten in Altenberg in Österreich ankamen und dort sofort einem brütenden Zwerg-

huhn untergelegt wurden. 1948 und 1949, also in schwieriger Zeit kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, hatte er mehrfachen Schriftverkehr mit Arthur A. Allen, Professor für Ornithologie an der Cornell University Ithaca, New York (zu Arthur Augustus Allen siehe Auk 85, 1968: 192-202). Mit ihm stand er u.a. mit Fragen zum Vorkommen und zur Biologie des Borstenbrachvogels (*Numenius tahitiensis* Gmelin, 1789), der sein Brutgebiet im Westen Alaskas hat und als Langstreckenzieher über den Pazifik zieht und sein Winterquartier von den Hawaii- und Marshall- Inseln südwärts bis zu den Fidschi- und Tuamotu-Inseln hat, in Verbindung. In dieser Zeit hatte Fritz Horst umfangreiche Untersuchungen zur Biologie des Brachvogels in der Oberrheinebene südwestlich von Heidelberg und im „Donaumoos“ bei Neuburg an der Donau durchgeführt.

Mit Fritz Horst stand ich seit Beginn der 1970er Jahre zunächst brieflich in Kontakt. Zum ersten Mal bin ich ihm 1976 begegnet, als ich ihn zu Hause in Neckargemünd besuchte. Ich war beeindruckt von seinem umfassenden biologischen Wissen und von seiner Fachbibliothek, die die einschlägigen Fachbücher und Fachzeitschriften umfasste. Sein Hauptinteresse galt der Ornithologie, daneben war er aber auch botanisch tätig. Bei unserem ersten Zusammentreffen erzählte er mir von seinem in den 1930er Jahren verfassten Manuskript über die Vogelwelt des Odenwaldes, das er 1937 im Wesentlichen abschloss. Es basierte auf einer 20-jährigen Beobachtertätigkeit im ganzen Odenwald, die nach dem Ende des Ersten Weltkrieges begann. Der Zweite Weltkrieg und die Not der Nachkriegszeit verhinderten letztlich eine Publikation seiner „Vögel des Odenwaldes“. Fritz Horst hat immer wieder Ergänzungen nach dem Manuskriptabschluss eingearbeitet, vorwiegend aus den frühen 1950er Jahren.

Als ich sein Manuskript zu den „Vögeln des Odenwaldes“ bei unserer ersten Begegnung in Neckargemünd durchgesehen hatte, war mir klar, dass diese faunistische Gebietsbeschreibung aus feldornithologischen Daten, deren hauptsächliche Sammlung fünf Jahrzehnte zurücklag, veröffentlicht werden musste. Zwei Gründe waren hierfür ausschlaggebend. Eine zusammenfassende Darstellung der Vogelwelt des Odenwaldes fehlte bisher. Außerdem gab es aus jener Zeit nur wenige Dokumente publizistischer Tätigkeit aus dem gesamten Odenwald. Vor allem aus diesen Gründen sagte ich damals Fritz Horst auch spontan zu, die Herausgabe seiner „Vögel des Odenwaldes“ versuchen zu wollen. Er war sehr erleichtert und glücklich über diese grundsätzliche Zusage und übergab mir sein Manuskript. Nach gründlicher und kritischer Durchsicht schlug ich dem Schriftleiter der „Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg“, Dr. Günter Schmid, vor, „Die Vögel des Odenwaldes“ in dieser Schriftenreihe als eigenständiges Heft zu bringen. Diese Bitte konnte dann relativ bald erfüllt werden. Günter Schmid besorgte die redaktionelle Arbeit mit großer Umsicht, so dass die „Vögel des Odenwaldes“ 1980 erscheinen und dem damals 82-jährigen Autor übergeben werden konnten. Die als Beiheft 18 der genannten „Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg“ erschienene Publikation ist inzwischen vergriffen. Die Avifauna hat aber die verdiente weite Verbreitung gefunden.

Veröffentlichungen von Fritz Horst

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger

- [1] Horst, F. (1920a): Wasserpieper. Mitt. Vogelwelt (Mitteilungen über die Vogelwelt) 18: 65-66.
- [2] Horst, F. (1920b): Vom Wanderfalken. Mitt. Vogelwelt 18: 66-67.
- [3] Horst, F. (1921a): Aus der Ornithologie des unteren Neckartals. Mitt. Vogelwelt 19: 69-72.
- [4] Horst, F. (1921b): Vom Wanderfalken. Mitt. Vogelwelt 19: 110.
- [5] Horst, F. (1921c): Beobachtungen am Mauersegler 1920. Mitt. Vogelwelt 19: 115.
- [6] Horst, F. (1922): Beobachtungen in Unterfranken, insbesondere im Bezirk Karlstadt a. Main. Mitt. Vogelwelt 20: 108-115.
- [7] Horst, F. (1925): Vom Wanderfalken. Mitt. Vogelwelt 24: 2-5.
- [8] Horst, F. (1926): *Gallinago gallinago* in Sachsen. Mitt. Vogelwelt: 51-52.
- [9] Horst, F. (1927a): Kampf und Gesang der Dorngrasmücke. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel (Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel) 3: 134.
- [10] Horst, F. (1927b): Vom unteren Neckar. Mitt. Vogelwelt 26: 20.
- [11] Horst, F. (1927c): Aus Mittel-Baden und dem nördlichen Schwarzwald. Mitt. Vogelwelt 26: 81.
- [12] Horst, F. (1927/1928): Über Vorkommen und Brut des Waldschwirrvogels im Odenwald. Mitt. Vogelwelt 26 (1927): 45-47, 27 (1928): 5-7.
- [13] Horst, F. (1928): Der Fischadler als Wintergast bei Heidelberg. Mitt. Vogelwelt 27: 28-29.
- [14] Horst, F. (1929a): Beobachtungen auf der Mettnau vom 1. August bis 20. Dezember 1928. Mitt. Vogelwelt 28: 49-51, 65-67, 81-84, 97-98.
- [15] Horst, F. (1929b): Luftkämpfe. Mitt. Vogelwelt 28: 124.
- [16] Horst, F. (1930a): Chorgesang bei Amsel und Singdrossel. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 6: 104-105.
- [17] Horst, F. (1930b): Über Nistweisen der Uferschwalbe. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 6: 132.
- [18] Horst, F. (1930c): Felsensiedlung von *Delichon urbica* (L.). Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 6: 132.
- [19] Horst, F. (1930d): Wasserralle und Tüpfelsumpfhuhn bei Heidelberg. Mitt. Vogelwelt 29: 28-29.
- [20] Horst, F. (1930e): Habicht und Sperber und der Schutz der übrigen Raubvögel in Baden. Mitt. Vogelwelt 29: 39-40.
- [21] Horst, F. (1930f): Über den Storchbestand in Baden. Mitt. Vogelwelt 29: 104-105. Mit Druckfehler-Berichtigung in Mitt. Vogelwelt 29: 131.
- [22] Horst, F. (1931a): Fichtenkreuzschnabel-Invasion im Odenwald 1930/31. Mitt. Vogelwelt 30: 55-56.
- [23] Horst, F. (1931b): Bruchspiele zwischen Turmfalken und Dohlen. Mitt. Vogelwelt 30: 77.
- [24] Horst, F. (1931c): Der Steinadler in Vorarlberg und Tirol. Mitt. Vogelwelt 30: 77.
- [25] Horst, F. (1931d): Später Frühlingsdurchzug von Kernbeißern und Eichelhähern. Mitt. Vogelwelt 30: 81.
- [26] Horst, F. (1931e): Einiges über den Durchzug des Flussuferläufers in der Umgebung von Heidelberg. Mitt. Vogelwelt 30: 100-102.
- [27] Horst, F. (1931f): Das Kleine Sumpfhuhn *Porzana parva* (Scop.) auf dem Durchzug im südl. Odenwald. Mitt. Vogelwelt 30: 112-113.
- [28] Horst, F. (1931g): Weiße Bachstelze macht dritte Brut. Mitt. Vogelwelt 30: 114.
- [29] Horst, F. (1931h): Zur Brutbiologie der Haubenmeise. Mitt. Vogelwelt 30: 114-115.
- [30] Horst, F. (1931j): Das neue italienische Jagdgesetz. Mitt. Vogelwelt 30: 118-119.
- [31] Horst, F. (1932a): Bruchvogelzug über den Odenwald. Mitt. Vogelwelt 31: 21.
- [32] Horst, F. (1932b): Über die Bergstelze und ihre Verbreitung im Odenwald. Mitt. Vogelwelt 31: 45-47.
- [33] Horst, F. (1932c): Pflanzenschädliche, Feldhecken und Vogelschutz. Mitt. Vogelwelt 31: 85.
- [34] Horst, F. (1932d): Wahrnehmungen am Vogelzug über den Odenwald. Mitt. Vogelwelt 31: 103-106.
- [35] Horst, F. (1932e): Enten als Vertilger der Roten Wegschnecke. Mitt. Vogelwelt 31: 118-119.
- [36] Horst, F. (1932f): Balzflug des Fitis. Beitr. Fortpfl.-Biol. 8: 157.
- [37] Horst, F. (1933a): Wahrnehmungen am Vogelzug über den Odenwald. Mitt. Vogelwelt 32: 6-10.
- [38] Horst, F. (1933b): Zwei zu Unrecht geächtete die Notwendigkeit des Schutzes von Habicht und Sperber. Mitt. Vogelwelt 32: 43.
- [39] Horst, F. (1933c): Kann die Teichralle in Südwestdeutschland als unbedingter Standvogel gelten? Mitt. Vogelwelt 32: 43.
- [40] Horst, F. (1933d): Streicht der Eichelhäher schon im Spätsommer? Mitt. Vogelwelt 32: 44.
- [41] Horst, F. (1933e): Vom Zug des Kernbeißers. Mitt. Vogelwelt 32: 87.
- [42] Horst, F. (1933f): Auffallend spärliches Erscheinen des Wendehalses in diesem Jahre. Mitt. Vogelwelt 32: 87.
- [43] Horst, F. (1933g): Weiße Bachstelze macht dritte Brut. Mitt. Vogelwelt 32: 114.

- [44] Horst, F. (1933h): Zum Zug des Uferläufers, insbesondere über die Aufbruchzeit. Mitt. Vogelwelt 32: 100-102.
- [45] Horst, F. (1933i): Zur Brutbiologie der Haubenmeise. Mitt. Vogelwelt 32: 114-115.
- [46] Horst, F. (1933j): Das Einschwingen beim Gruppenflug der Vögel. Mitt. Vogelwelt 30: 115.
- [47] Horst, F. (1933j): Es war einmal. Naturschutz 14: 160-161.
- [48] Horst, F. (1934a): Dr. Ernst Hartert †. Mitt. Vogelwelt 33: 15.
- [49] Horst, F. (1934b): Über eine Brut des Schlangenadlers in Schlesien. Mitt. Vogelwelt 33: 17.
- [50] Horst, F. (1934c): Kämpfende Singdrosselmännchen. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 10: 191.
- [51] Horst, F. (1934d): Vom Teichrohrsänger. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 10: 233.
- [52] Horst, F. (1934e): Über Verbreitung und Zug des Grauammers im Odenwald und Nordbaden. Mitt. Vogelwelt 33: 68-70.
- [53] Horst, F. & A. & H. Volkert (1934): Ein Turmfalke auf Schwalbenjagd. Mitt. Vogelwelt 33: 78.
- [54] Horst, F. (1935a): Grundsätzliches zu Vogelschutz und Jagdgesetz. Mitt. Vogelwelt 34: 1-5.
- [55] Horst, F. (1935b): Ziehende Kraniche über Heidelberg. Mitt. Vogelwelt 34: 26.
- [56] Horst, F. (1935c): Rohrdommel und Zwergreiherr auf dem Durchzug bei Heidelberg. Mitt. Vogelwelt 34: 79-80.
- [57] Horst, F. (1935d): Die Invasion des Fichtenkreuzschnabels 1935. Beobachtungen in Südwestdeutschland: Württemberg, Baden, Hessen. Im Odenwald. Mitt. Vogelwelt 34: 91-94.
- [58] Horst, F. (1935e): Das Grabmahl von Dr. Curt Floericke auf dem Pragfriedhof in Stuttgart. Mitt. Vogelwelt 34: 94.
- [59] Horst, F. (1935f): Bindenkreuzschnäbel in Württemberg. Mitt. Vogelwelt 34: 94-95.
- [60] Horst, F. (1936a): Die Dohle als Felsbrüter. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 12: 29-30.
- [61] Horst, F. (1936b): Über die Ortstreuung des Sumpfrohrsängers. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 12: 254.
- [62] Horst, F. (1936c): Der Grüne Laubsänger Brutvogel in Pommern. Mitt. Vogelwelt 34: 94-95.
- [63] Horst, F. (1936d): Ungewöhnlich seltenes Auftreten von Wendehals, Kuckuck und Pirol. Mitt. Vogelwelt 35: 19-20.
- [64] Horst, F. (1936e): Nochmals *Ixobrychus minutus* bei Heidelberg. Mitt. Vogelwelt 35: 36.
- [65] Horst, F. (1936f): Weitere Daten zur Kreuzschnabelinvasion 1935: c) Im Odenwald. Mitt. Vogelwelt 35: 48-49.
- [66] Horst, F. (1937): Wie groß ist das Jagdgebiet des Wanderfalcken? Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 13: 98-99.
- [67] Horst, F. (1938a): Über den Nestbau beim Gimpel. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 14: 109.
- [68] Horst, F. (1938b): Am Nest der Waldschnepfe. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 14: 150.
- [69] Horst, F. (1938c): Über das Balzen der Nachtschwalbe. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 14: 151.
- [70] Horst, F. (1938d): Am Brutort des Eisvogels. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 14: 212-214.
- [71] Horst, F. (1941b): Waldbaumläufer beim Nestau. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 17: 31-32.
- [72] Horst, F. (1941a): Aus dem Leben der Wasseramsel. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 17: 63-71.
- [73] Horst, F. (1943a): Winterpaare bei *Pyrrhula*. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 19: 56.
- [74] Horst, F. (1943b): Fichtenkreuzschnabel singt im Flug. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 19: 84.
- [75] Horst, F. (1943c): Vom Balzen des Kuckucks. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 19: 139.
- [76] Horst, F. (1943d): Über den Rückgang des Eisvogelbestandes nach dem Winter 1939/40. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 19: 171.
- [77] Horst, F. (1944b): Über eine auffällige Abnahme im Bestand des Turmfalken. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 20: 101-102.
- [78] Horst, F. (1944d): Über die Brutdauer der Dorngrasmücke. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 20: 136.
- [79] Horst, F. (1944a): Wie lange bleiben Rabenkrähen im Familienverband? Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 20: 136-137.
- [80] Horst, F. (1944c): Zur Brutbiologie der Zaungrasmücke. Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel 20: 137.
- [81] Horst, F. (1949a): Zum Herbstgesang der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*). Vogelwelt 70: 57-58.
- [82] Horst, F. (1949b): Zur Biologie des Brachvogels *Numenius a. arquata* (L.). Vogelwelt 70: 111-114.
- [83] Horst, F. (1949c): Zur Frage: Frißt das Rotkehlchen die Früchte des Pfaffenhütchens? Vogelwelt 70: 181.
- [84] Horst, F. (1950a): Über das Nestbau beim Gelbspötter. Vogelwelt 71: 41-42.
- [85] Horst, F. (1950b): Über das Spotten der Singdrossel. Vogelwelt 71: 92-93.
- [86] Horst, F. (1950c): Über die Siedlungsdichte des Schwarzspechts. Vogelwelt 71: 202-205.
- [87] Horst, F. (1951a): Von der Rabenkrähe. Vogelwelt 72: 163-164.
- [88] Horst, F. (1951b): Albinismus und Auslese. Ornithol. Mitt. 3: 11-13.
- [89] Horst, F. (1951c): Über offenes Nisten der Bergstelze. Vogelwelt 72: 192.
- [90] Horst, F. (1952a): Erlenzeisig Brutvogel im Odenwald. Vogelring 21: 25-26.
- [91] Horst, F. (1952b): Studien über das Brutleben der Rauchschnalbe. Vogelwelt 73: 41-48.

- [92] Horst, F. (1952c): Hohe Siedlungsdichte beim Sumpfrohrsänger. Vogelwelt 73: 137.
- [93] Horst, F. (1952c): Zunahme des Eisvogelbestandes im Odenwald seit 1942. Vogelwelt 73: 136-137.
- [94] Horst, F. (1952d): Der Haubentaucher als Brutvogel in der Kulturlandschaft. Vogelwelt 73: 141.
- [95] Horst, F. (1952d): Erlenzeisig Brutvogel im Odenwald. Vogelring 21: 25-26.
- [96] Horst, F. (1953): Der Wasserpieper als Durchzügler und Wintergast im Odenwald und der badischen Oberrheinebene. Vogelwelt 74: 16-17.
- [97] Horst, F. (1954a): Beobachtungen über den Ortolan. Vogelring 23: 54-57.
- [98] Horst, F. (1954b): Weiteres zum Brutvorkommen von Schafstelzen im nördlichen Alpenvorland. Vogelwelt 75: 236-237.
- [99] Horst, F. (1955): Macht ein Kernbeißer zwei Jahresbruten? Mit Anmerkungen des Herausgebers (Gerd Diesselhorst). Vogelwelt 76: 16-19.
- [100] Horst, F. (1980): Die Vögel des Odenwaldes. (Mit einem Vorwort von Jochen Hölzinger). Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 18: 1-96.